

**Rede zur Verleihung des Aachener Friedenspreises
am 1. September 2007 in der Aula Carolina, Aachen**

Josef Steinbusch

Gründer des Aachener Kinderzirkus „Pinocchio“

Liebe Pinocchio-Freunde,

liebe Friedensfreunde,

Heinrich Böll lässt in seinem Buch „Ansichten eines Clowns“, seinen Clown Hans Schwier auf die Frage: „Was bist Du für ein Mensch?“ antworten: „Ich bin ein Clown und sammle Augenblicke.“

Ich bin auch ein Clown, der aber nicht nur Augenblicke sammelt, sondern auch mit seinem kreativen Kinderzirkus für Kinder in Not auch Augenblicke der Freude und des Lachens schafft. Für Kinder, die oft unter schweren Kriefstraumata leiden müssen und deshalb dringend unsere Hilfe brauchen.

Meine Hilfe! Deine Hilfe! Unsere Hilfe! Tu was! Ich bin zutiefst überzeugt, dass meine friedenspädagogische Identität und Aktivität in der Figur des alten und lachenden Clowns mit roter Pappnase am treffendsten zum Ausdruck kommt im Sinne des realistischen Friedensprinzips „Frieden schaffen ohne Waffen“.

Ich bin überzeugt, Sie verstehen, dass ich den Aachener Friedenspreis nur im Clownskostüm heute in Empfang nehmen möchte und natürlich mit einer roten Pappnase.

Danke für Ihr Verständnis.

DANKE für diese großartige Auszeichnung mit dem Aachener Friedenspreis! Ich freue mich hierüber von Herzen.

Diese Ehrung ist mir und allen meinen Pinocchio-Freunden sehr zu Herzen gegangen. Warum? Weil sie uns zu sympathischen „Verzauberern von Kinderherzen“ macht, die wir ja auch im Sinne des Friedens mit Kreativität sein wollen.

So wie Pinocchio den Kindern mit Herz und Humor Freude und Lachen, Lebenskraft und Lebensmut, Selbst- und Lebensvertrauen schenken will, so wird uns auch die Auszeichnung mit dem Aachener Friedenspreis Mut machen und Kraft geben, auf diesem kreativen Friedensweg weiter zu gehen.

Mir fehlen die Worte, um Ihnen zu sagen, wie riesig ich mich über diese hohe Öcher Auszeichnung freue!

Frieden und Zirkus – Passt das zusammen?

Zu dieser Beziehung ein Beispiel aus der Pinocchio-Zirkuspraxis:

Da treten Kinder aus verschiedenen Bevölkerungsgruppen vor einem großen Publikum von vielen Kindern und Erwachsenen aus verschiedenen Bevölkerungsgruppen wie Bosnier, Kroaten, Serben, also Muslime, Serbisch-Orthodoxe und Katholiken, noch vor wenigen Jahren Krieg gegeneinander führten auf und zeigen ihnen in lustigen Kostümen und Masken witzige Szenen aus der bunten Welt des Zirkus. Das heißt: Kinder spielen selbst Affen, Löwen, Pferde, Drachen oder auch Mexikaner, Schotten etc. und präsentieren dem Publikum lustige Theatersketche aus dem verrückten Zirkusleben, international und interkulturell.

Mama und Papa, Oma und Opa und viele andere freuen sich herzlich über die Darbietungen der Kinder uns spenden herzlichen Applaus. Alle zusammen freuen sich von Herzen. Alle lachen zusammen oder sind nachdenklich.

Wenn zum Beispiel Kinder eine Pyramide bauen: Unten auf dem Boden steht ein Kreis von fünf Kindern. Auf den Schultern dieser Kinder stehen drei Kinder. Darauf steht dann als Spitze der Pyramide noch ein Kind. Für das Kind auf der Spitze der Pyramide ist es nicht wichtig, welcher Nation, Religion und Kultur die Kinder angehören, sondern es muss Vertrauen in die Kraft der Kinder haben, die es tragen und es darf keine Angst davor haben, dass die Pyramide zusammenbricht.

Schlussfolgerung:

Ohne Vertrauen in die anderen Kinder ist im Zirkus der Bau einer Pyramide aus Kindern nicht möglich!

Ohne Vertrauen in den Friedenswillen und die Fähigkeit und Bereitschaft zum Frieden bei anderen Menschen ist Frieden nicht möglich.

Schalom